

Zeitschrift: L'effort cinégraphique suisse = Schweizer Filmkurier
Band: - (1933-1934)
Heft: 31-33

Artikel: Neue Front
Autor: Dodure, Heiri
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-732387>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Direktor :
JEAN HENNARD

Redaktion
des deutschen Teils :
Redaktionskommission

L'EFFORT CINÉGRAPHIQUE

SUISSE

REVUE MENSUELLE MONATLICHE REVUE

Abonnement :
Fr. 5.— per Jahr
Einzelnummer : **50 ct**

Schweizer Filmkurier

OFFIZIELLES ORGAN DES SCHWEIZ. LICHTSPIELTHEATER-VERBANDES, DEUTSCHE UND ITAL. SCHWEIZ.

NEUE FRONT

Es ist kaum glaublich, aber dennoch Tatsache : Währendem sich alle Völker ringsum im bittersten Kampf mit der durch die Krise verursachten Gesamtverelendung befinden, diskutieren in Genf gebildet sein wollende « Männer » die Frage, ob ein Bombenflugzeug und ein Tank eine « Angriffs- » oder « Verteidigungs- » Waffe seien, ob ein Bombenflugzeug für die Zivilbevölkerung eine Gefahr bedeute ! Und angesichts solcher bedauerlicher Entgleisungen wundert man sich noch, wenn das Vertrauen zu den Behörden schwindet und wenn sich aus der Volksmitte Bewegungen herauschälen, die auf geistige Erneuerung hinzielen. Wenn man die heutigen Verhältnisse und die dadurch geschaffenen Tatsachen offen und ehrlich betrachtet, so muss jeder einigermaßen normale Mensch zugeben : Ja, geistige Erneuerung ist in der Tat eine grosse Notwendigkeit ! Aber nicht nur auf politischem Gebiete, viel mehr noch auf wirtschaftlichem Felde ist diese Notwendigkeit geboten. Und eben dieses Gebot der Stunde gebiert diese spontanen Bewegungen, die alle an und für sich einen gesunden Kern in sich bergen, wenn auch die Schale nicht immer den Inhalt vermuten lässt.

Aber wie überall, gibt es auch hier Leute, die es **nicht über sich bringen können, mit dem Althergebrachten**, und nach ihrer Meinung einzig Richtigen **zu brechen**, sich dem **Zeitgeiste**, der nun einmal ein ganz anderer ist, **anzupassen**. Die es nicht über sich bringen, einzusehen, **dass ihr Platz längst für einen andern reif ist** ; die es nicht begreifen können, dass es ein Zeichen von Mannesmut ist, die **Konsequenzen** aus dem durch das Gebot der Stunde geschaffenen Tatsachen zu ziehen.

Und dennoch wird sich nach dem Laufe der unabänderlichen Dinge diese Erneuerung vollziehen **müssen**, wie sie sich bereits an vielen Orten schon vollzogen hat.

Der **Kampf** um die Existenz gebiert **neue Männer und neue Ideen** und wer sich denen nicht glaubt beugen zu können, wird eben die Folgen tragen müssen.

Wie auf allen übrigen Gebieten, wirkt sich der Existenzkampf auch in **unserm Gewerbe** aus und zeitigt Erscheinungen, die nicht bloss mit einem Achselzucken abgetan werden können.

Auch in unserm Gewerbe ist Erneuerung nötig, und wir glauben, dass der Zeitpunkt zu einem offenen Wort gekommen ist. Wenn die Erneuerung Platz greifen soll so ist es

erste Pflicht, dass wir den immer wieder zutage tretenden **Auswüchsen im Gewerbe den Kampf ansagen**. Einen Kampf, den Jeder bis zum Sieg mitmachen muss. Dann haben wir den Weg geebnet für Erneuerung auch bei uns.

Zu diesen zu bekämpfenden Uebelständen gehört auch das in letzter Zeit immer mehr überhand nehmende **Wanderkinowesen** oder **-Unwesen**.

Währendem jeder einzelne von uns mit schwersten Existenzsorgen zu kämpfen hat, verschärft durch vermehrte Abgaben in dieser oder jener Form, kommt dazu noch die Tatsache, dass an den einzigen Gelegenheiten, an denen noch etwas herauszuholen ist, um die Defizite zu decken, die **Behörden** an Wanderbetriebe Bewilligungen erteilen, und so den ansässigen Geschäftsmann **schwer schädigen**. Mit verschwindend wenigen Ausnahmen haben sich die Behörden noch nicht zu dem Standpunkte aufschwingen können, dass sie sich ins eigene Fleisch schneiden mit diesen Bewilligungen.

Da sowohl von dieser Seite, als auch vorläufig von Verbandswegen keine Aenderung dieses Misstandes zu erhoffen ist, so ist eben auch hier **Selbsthilfe nötig** : « Neue Front ».

Und zu dieser Selbsthilfe in dieser Sache rufen wir heute auf !

Gewiss bestreiten wir den Wanderunternehmungen ihre Existenz nicht, aber heute sind auch unter diesen dubiose Unternehmungen, dass nicht nur wir, sondern auch die Filmverleiher durch sie zu Schaden kommen. Wir sind des Einverständnisses **seriöser Verleiher** absolut sicher. Also auf, wer nimmt die Sache an die Hand ? (Warum nicht eine Konvention zwischen dem Filmverleiherverband und den Kinobesitzern wie in der französischen Schweiz abschliessen, wo sie, betreffend diese Wander-Kinos, sehr gute Resultate gegeben hat ! — Redaktion.)

Kollegen, die Zeit ist bitter, Not ist vor der Türe, **und deshalb geziemt sich ein offenes Wort**. Wer Verständnis hat, wird unsere Lage begreifen, wer sie nicht begreift, ist reif, aus der Branche zu verschwinden ! Auch hier Erneuerung !

Noch weitere Punkte stehen zur Besprechung reif, die in der nächsten Nummer folgen werden. Vorerst « Haarus ! » gegen diese Uebelstände ! Wo ein Wille ist, ist ein Weg ! Wer führt an ? Die Hilfe muss aus unsern Reihen selbst kommen !

Heiri DODURE.